

Die Bengalkatze der Leopard im Haus



Ein Hund in Katzenhaut - Bengal-Katze im Porträt

Die Bengalkatze entstand in den USA aus der Kreuzung eines schwarzen Hauskaters mit einer wilden Asiatischen Leopardkatze. Die Genetikerin Jean Sudgen, die 1963 beide Katzen verpaarte, wollte den Körperbau und die getupfte Fellzeichnung einer Wildkatze mit dem Charakter einer Hauskatze kombinieren. Bei dem Versuch, Katzenleukose zu eliminieren, beschäftigte sich auch die Forschung in den 70er Jahren mit den Hybridkatzen. Offiziell wurde die Rasse erst 1999 durch die FIFe („Fédération Internationale Féline“) anerkannt.

No risk, no fun

Die wilde Herkunft der Leopardette lässt sich nicht leugnen: Außer des muskulösen Aussehens und der wildkatzentypischen Musterung vererbt auch das Temperament der Bengalen ihre Vorfahren. Sie ist ständig in Bewegung, egal ob sie tollkühn zwischen den Möbeln springt, auf schmalsten Geraden balanciert oder auf die höchsten (Kratz-)Bäume klettert. Die typische Bengalkatze ist eine leidenschaftliche Wasserratte und kommt an Badewannen, tropfenden Wasserhähnen, Planschbecken oder Aquarien nicht gleichgültig vorbei. Ausgezeichnet im Jagen und extrem bewegungsaktiv, braucht die Bengalkatze viel Platz und abwechslungsreiche Möglichkeiten zum Toben und Klettern. Sie ist die Leistungssportlerin unter den Katzen.

Familientyp

Eine Leopardette, die in den ersten Lebenswochen gut sozialisiert wurde, ist extrem menschenbezogen und erinnert in ihrer Art häufig an einen Hund. Als Familienmitglied fordert die Bengalkatze ihre Besitzer ständig zum Spielen und Schmusen auf und ist nur glücklich, wenn man sich mit ihr ausgiebig beschäftigt. Ein Einsiedler ist sie wahrlich nicht: Alleine fühlt

sich die Bengal ausgesprochen unwohl und braucht in der Regel eine andere Katze für ein erfülltes Leben. Dank ihres furchtlosen Charakters versteht sie sich aber auch meistens gut mit Hunden. Aber Achtung: Genoss die Bengal in der Prägephase, also zwischen der 2. und 7. Lebenswoche keine ausreichende Sozialisierung, bleibt sie den Menschen gegenüber oft scheu und misstrauisch.

Intelligenzbestie

Ob verschmust und anhänglich oder distanziert und schreckhaft, gilt die Bengalkatze als extrem erfindungsreich und sehr clever. Als eine der intelligentesten Katzenrassen überhaupt hat sie richtig Freude daran, neue Kunststücke zu erlernen, was viele Menschen an Hunde erinnert. Die meisten Bengalen apportieren geworfene Gegenstände jeder Art, interagieren aktiv mit ihrem Halter und überraschen ihn immer wieder aufs Neue. Eine typische Leopardette versteht die Kommandos ihrer Menschen sehr genau und ist im Gegenzug auch sehr mitteilungsbedürftig: Die Bengalkatze „unterhält sich“ in den verschiedensten Tonlagen und läuft ihren Menschen ständig hinterher.

Kein Zimperling

Die Bengal erfreut sich einer robusten Gesundheit und ist kein Jammerlappen. Empfindlich reagiert sie lediglich auf Lebensmittelvergiftungen. Im Gegensatz zu vielen anderen Hauskatzen bereiten ihr Bakterien in der Nahrung sowie industrielles Trocken- und Dosenfutter größere Probleme. Die ohnehin gesundeste – und für Bengalen bekömmlichste – Fütterungsmethode bietet das BARFen, also Frischfleisch auf dem Speiseplan. Dieses muss immer ganz frisch serviert werden und Reste sollten konsequent in den Müll wandern, gerade im Sommer. Auch giftige Pflanzen und andere „menschliche“ Lebensmittel dürfen nicht in ihrer Reichweite stehen: Ihre unerschöpfliche Neugier könnte die Bengal dazu treiben, sich an allem

zu versuchen. Der größte Gegner einer Bengal ist sie selbst: Ihre ausgeprägte Abenteuerlust und unbändige Neugier bergen einige Gesundheitsrisiken. Die Wohnung, in der die extrem kletterfreudige Katze lebt, muss besonders katzensicher gemacht werden. Als Freigänger hat die Leopardette eher kurze Lebenserwartung. Nicht nur, weil sie sich durch ihr ausgeprägtes Territorialverhalten viel häufiger in Kämpfe mit anderen Katzen verwickeln lässt als ihre ruhigeren Artgenossen. Die größte Gefahr stellt vielmehr der Straßenverkehr dar: Als leidenschaftliche Jägerin entwickelt die Bengal beim Heranpirschen einen Tunnelblick: Vollständig auf ihre Beute – egal ob eine Fliege oder ein Schmetterling – fokussiert, blendet sie ihre Umgebung gänzlich aus, auch fahrende Autos. (kr)

Fotos und fachlicher Input

Anna Ganske-Balcke

Bengal-Züchterin

berlingold.eu

Steckbrief Bengalkatze

Name: Bengalkatze, Bengal Cat oder Leopardette

Herkunft: USA

Größe: mittelgroß bis groß

Körperbau: schlank, muskulös, niemals feingliedrig

Gewicht: Katze 3 bis 4 kg, Kater 5 bis 6 kg,

Augen: groß, oval

Fell: kurz bis mittellang, seidig-weich, glänzend, dicht und edel

Farbe: goldbraun, orange sandfarben, Messing bis Silber. Tupfung oder Marmorierung in schokoladenbraun über dunkelbraun bis hin zu tiefschwarz.

Charakter: temperamentvoll, neugierig, lebhaft, selbstbewusst, verspielt, zutraulich, verschmust, freundlich, lernwillig

Haltung: braucht viel und abwechslungsreiche Beschäftigung für Körper und Geist, Alleinhaltung nicht empfohlen

Rassestandard: FIFe Kategorie III, BEN (Bengal); GCCF 76

